

Presseartikel

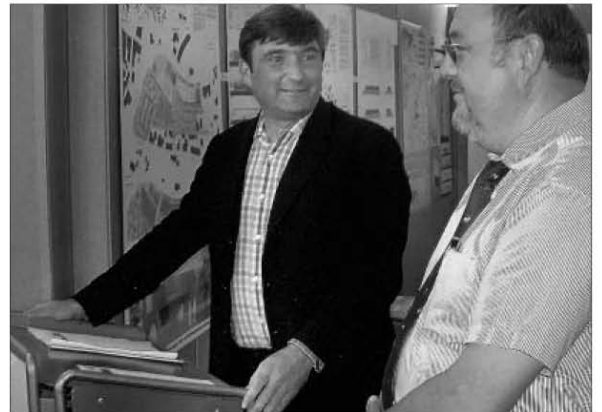
Modellkommune: Neunburg vorm Wald
Erscheinungsdatum: 20.06.2007
Zeitung: Mittelbayerische Zeitung



„Identitätsbildende Stadthalle, die in die Region hinausstrahlt“

Gestern Abschluss des Architektenwettbewerbes mit Prämierung

NEUNBURG (su). „Der Entwurf stellt einen insgesamt eigenständigen und originellen Beitrag zur ausgelobten Wettbewerbsaufgabe dar“. Preisgerichts-Fazit zur Bewertung der „Arbeit Nr. 1190“ beim offenen Ideen- und Realisierungswettbewerb „Neubau einer Stadthalle mit städtebaulichem Umgriff in Neunburg“. Es handelt sich um die mit dem ersten Preis bedachte Planung der Kaiserslauterner Architekten Gunther Bayer und Peter Strobel. Sie und acht weitere Wettbewerbsteilnehmer wurden am Dienstag abschließend als Preisträger bzw. Ankäufe prämiert. Gesamtdotation: 72 000 Euro.



Saßen im Preisgericht: Bürgermeister Bayerl (r.) und Architekt Karlheinz Beer



1. Preisträger Architekten Bayer und Strobel (o.); großes Interesse an den Plänen

Gleichzeitig eröffneten 1. Bürgermeister Bayerl und Architekt Karlheinz Beer als Vertreter des Preisgerichts die Ausstellung der 226 aus dem EU-Raum eingereichten Arbeiten (zu besichtigen bis einschließlich 1. Juli, 17 bis 19 Uhr, Halle 333 des Dorrrergeländes). Beer sprach von einem „wegweisenden Projekt für die Stadt Neunburg mit weitreichenden Konsequenzen für ein Quartier, das künftig ein pulsierendes Herz werden soll“. Er wünschte den Neunburgern eine neue identitätsbildende Stadthalle, die weit in die Region hinausstrahlen werde. Anschließend wurden die prämierten Arbeiten mit Zitaten aus dem Bewertungsprotokoll vorgestellt, zunächst die vier „Ankäufe“ (Architekten Fabi, Regensburg; Kellner, Schleich & Wunderling, Hannover; Hackh, Frankfurt und Poos/Isensee, Hannover). Dann folgte die Präsentation der fünf Preisträger: 5. Platz Architekten Lankes und Königter aus Berlin und 4. Rang Architekten Frank und Probst aus München. Der 3. Preis wurde den Architekten Gerhard und Gunnar Lehmann aus Berlin zuerkannt. Kommentar des Preisgerichts u. a.:

„Die Stadthalle in prominenter Lage zur Altstadt hinter der Grünanlage wird dem Anspruch gerecht. Der Haupteingang mit großzügigem Vorplatz orientiert sich unmittelbar zur Hauptstraße, wobei der Baumbestand völlig erhalten bleibt. Der Supermarkt liegt städtebaulich abgesetzt an der Rötzer Straße, 172 ebenerdige Parkplätze liegen rückseitig...Die rund 7 m hohe Stadthalle fällt durch eine ansprechende Fassade auf, die durch eine Skelettkonstruktion mit Ausfachungen aus Granitbruchstein gekennzeichnet ist“.

Attraktiver Stadtplatz

2. Preisträger sind die Architekten Jasarevic aus Augsburg: Ihr Entwurf „schlägt ein eigenständiges neues Stadtquartier vor, das vielfältigen Bezug aus der umgebenden Stadtstruktur aufnimmt. Die frei geformten Gebäudefiguren schaffen interessante Blickbeziehungen und einen attraktiven Stadtplatz voller Spannung. Trotz der ungewöhnlichen Baukörper wird ein angemessener Maßstab und Bezug zur Altstadt getroffen.

Die Orientierung der Stadthalle zur Altstadt ist richtig. Foyer, Restaurant und Cafe sind großzügig und attraktiv...“. Die von den 1. Preisträgern Bayer und Strobel „geplante Neubaugruppe mit Stadthalle und Supermarkt setzt neue Akzente gegenüber Altstadt, Kloster und Friedhof, führt aber auch die Entwicklungsachse Hauptstraße in Richtung Osten städtebaulich fort. In dem zur Verfügung stehenden Areal sind Gebäudekörper, Grünflächen, Parkierung, Plätze und fußläufige Wege schlüssig und sinnvoll situiert...Der Entwurfsvorfasser nimmt die Beseitigung des Ostbahnhofes und des durchgehenden Gehwegs in Kauf. Der Entwurf überzeugt durch die geplanten Baukörper. Tradierte Bauformen der mittleren Oberpfalz wurden aufgenommen und modern interpretiert. Die Baugruppe ist für Neunburg bestimmt identitätsstiftend...“

Soweit das Preisgericht. Welche architektonische Lösung auf dem Halenareal umgesetzt werden wird, hat der Neunburger Stadtrat in seiner Sitzung am 26. Juli zu entscheiden.